

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

358 (31.12.1920) Erstes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe frei ins Haus
geleitet monatlich 5.50 M.,
in den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 5.10 M.,
auswärts durch unsere
Agenturen bezogen 5.50 M.,
monatlich, durch den Brief-
träger frei ins Haus gebracht
monatlich 5.55 M., viertel-
jährlich 16.65 M.

**Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle**
Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Tagblatt
Die Oeffn. von Postämtern
oder deren Raum a) lokal
1.40 M., b) auswärtig 1.60 M.,
Kleinanzeigen 5.- bis 10.-
erster Seite 6.50 M.,
Abonn. nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleinere Anzeigen höchstens
bis 4 Uhr nachmittags.
Verantwortliche Redakteur:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Verlag Nr. 297,
Schriftleitung Nr. 20 u. 504,
Hauptdruckerei Nr. 277

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Chefredakteur: Hermann v. Saez. Verantwortlich für Politik: Martin Solzberger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den literarischen Teil: Karl J. J. und Hermann Weid; für den Anzeigen-Teil: Dr. Kurt Reinhold, Friedemann, Fregelstraße 66/68. Telefon-Nr. 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 358.

Freitag, den 31. Dezember 1920

Erstes Blatt

Oberschlesien.

Die treu Deiner Heimat, nur im
Vaterlande wurzelt Deine und Deiner
Kinder Kraft, um die Nothe unserer Zeit
zu überwinden.

Löbe

Präsident des Reichstags.

Der litauische Absatzmarkt.

Aus Romno wird uns von unserem dortigen
Berichterstatter unter dem 4. d. Mts. geschrieben:

Die Märkte der baltischen Randstaaten, und damit
auch der litauische Markt, haben dadurch, daß
Rusland noch immer für die übrige Welt ver-
schlossen ist eine Bedeutung gewonnen, die tat-
sächlich weit über das natürliche Maß hinausgeht.
Ein klares Erkennen der Grenzen ist unbedingt
notwendig, soll es nicht zu schweren Enttäuschun-
gen kommen.

Das Litauen vor dem Kriege war ein Stück
des russischen Wirtschaftsorganismus, laufend
hinausgegangen in und her. Die Industrien Li-
tauens, vor allem seine bedeutende Kleinindus-
trie, seine Gerbereien u. a., arbeiteten zum
großen Teil für den russischen Markt und erziel-
ten aus Russland Rohstoffe und teilweise auch
Kohle. Der Handel mit Litauen war ein Handel
mit Russland; russische Produkte strömten nach
Litauen und von dort ins Ausland; ausländische
Waren wurden über Litauen nach Russland weiter-
geleitet. Alle diese Fäden sind nun zerrissen.
Nur noch die eigenen Bedürfnisse des kleinen
Landes und seine Produkte sind Gegenstand des
heutigen litauischen Handels. Aber mit diesem
begrenzten Markt muß gerechnet werden, solange
nicht trotz der polnischen Ansprüche und der fran-
zösischen Wünsche Mittelitalien und Bina mit
Nordlitauen vereinigt werden und bis nicht über
Bina-Moldawien der Weg nach Russland,
wenn auch zunächst nur in geringem Umfang, sich
öffnet. Und noch ein zweites Moment hat zu der
Verengung des litauischen Marktes beigetragen:
die unklare politische Lage. Die Existenz
Litauens war all die Monate hindurch überhan-
pelt in Frage gestellt, jedes ruhige Arbeiten, Auf-
bau, jeder Handelsaustausch dadurch aufs
schwerste gelähmt. Erst die letzten Tage haben
eine Wendung zum Besseren gebracht. Das tapere
Ausbarren Litauens gegenüber Polen und dem
hinter ihm liegenden Frankreich hat die Sta-
tistrophe hinausgeschoben, bis die Besetzung in
den Reichen des Gegners eintrat und bis Rus-
land wieder aktiv im Westen eingreifen konnte.

Ueber dem klaren Erkennen der Begrenztheit
des gegenwärtigen Handelsverkehrs darf man
aber nicht verzeihen, daß selbst auf dem schmalen
Boden Nordlitauens bei wirklcher Ausnutzung
aller sich bietenden Möglichkeiten viel, ja mehr
als bisher erreicht werden kann. Dazu muß man
sich aber vor allem über die wirtschaftliche Struk-
tur des Landes klar sein, über seine besonderen
Verhältnisse, die Wandlungen, die sich an seinem
Wirtschaftsleben vollziehen haben. Die aus-
ländische Konkurrenz hat dafür vielfach ein fer-
nes Verständnis gezeigt, dem sie manche Erfolge
zu verdanken hat.

Welches sind nun die Bedürfnisse des heutigen
Litauens? Es soll hier nicht auf die einzel-
nen Warenarten eingegangen werden, sondern
durch Hervorheben der wichtigsten Konsumenten-
gruppen und der großen Aufgaben des Landes die
Grundbedürfnisse angedeutet werden.

Der bedeutendste Abnehmer Litauens ist der
Staat selbst. Da auf fast allen Gebieten des öf-
fentlichen Lebens ein völliger Neubau notwendig
wurde, ist der Bedarf für Beer, Verwaltung und
Verkehrswesen natürlich sehr beträchtlich. Dieser
überragenden Bedeutung des Staats wird aber
von den deutschen Wirtschaftskreisen noch nicht ge-
nügend Rechnung getragen.

Litauen ist in erster Linie Agrarland. Die Be-
dürfnisse des Landwirts geben also dem litauischen
Markt im weitestlichen das Gepräge. Wird die
geplante Agrarreform wirklich durchgeführt,
so würde durch die Schaffung vieler neuer Ban-
ernwirtschaften der Bedarf an landwirtschaft-
lichem Inventar und Ausstattung ungeheuer
wachsen und sich damit ein weiterer Absatzmarkt
für deutsche Waren bilden. Wird die Agrarreform
aber aufgegeben, so würde andererseits der Groß-
grundbesitz, den die drohende Enteignung (ohne
Entschädigung) jetzt aus den Reichen der erstlich
in Betracht kommenden Abnehmer auscheiden
läßt, seine alte Kaufkraft wiedergewinnen.

Eine weitere Aufgabe der Gegenwart und Zu-
kunft ist der Wiederaufbau der durch den Welt-
krieg zerstörten litauischen Gebiete. Gerade die
gewerblichen Betriebe haben schwer gelitten. Die
Maschinen wurden verkleppert, zahllose Betriebe
niedergebrannt oder zerstört. Seit der Tren-
nung Litauens von Russland hat auch die Ver-
sorgung mit Waren von dort aufgehört. Der Auf-
bau einer eigenen Industrie in Form von klei-
nen Betrieben, den begrenzten Verhältnissen an-
gepaßt, wird daher heute lebhaft angestrebt. Es
handelt sich dabei um weitgehende Pläne der
Gründung von Holz- und Flechtzinnereien, von
Torb- und Trockenbillionsanlagen, um die
Anlage von Sägewerken und Mühlen, um die
Verwertung der Wasserkraft durch Turbinenan-

lagen. Von verschiedenen Seiten sind diese Auf-
gaben in Angriff genommen worden. Bei uns
wird leider auch auf diesem Gebiet dem litauischen
Warenhunger zu wenig Aufmerksamkeit ge-
schenkt. Es wird in anderem Zusammenhang auf
diese wichtige Frage zurückzukommen sein.

Der Notenkrieg.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns
gebräut:

Das Notenfieber der Entente gegen die deutsche
Regierung nimmt seinen Fortgang. Soeben
hat die sogenannte Friedensdelegation in Paris,
deren Vorsitzender der französische Ministerprä-
sident ist, eine neue Willfür beschloffen. Zu der
Abstimmung in Oberschlesien teilt sie mit, daß
die Reichsdeutschen getrennt von den einheimi-
schen Oberschlesiern abstimmen müssen, was dem
Wortlaut des Friedensvertrages, wie den Präze-
denzfällen in Osn. und Westpreußen widerspricht.
Als Begründung weist die Entente auch dieses
Mal nur ihre Sorge anzuführen, in Oberschle-
sien die Ordnung aufrecht zu erhalten, obwohl
diese Ordnung ganz gewiß nicht durch die reichs-
deutschen Stimmberechtigten gefährdet wird,
wohl aber durch den polnischen Terror der Kom-
munistenpartei, deren Begünstigung durch die Fran-
zosen schon seit Jahr und Tag in zahlreichen
Fällen zutage getreten ist.

Was hätte also näher gelegen, als durch eine
scharfe alliierte Polizeiberwahrung die Abstim-
mung zu sichern und sich bei dieser unparteiisch
zu zeigen, wie das der Vatikan soeben durch sein
Verbot politischer Agitation für die Geiseln
bewiesen hat. Aber gerade die französische
Politik in der ober-schlesischen Frage ist von
Anfang an das gerade Gegenteil von Unpartei-
lichkeit gewesen.

Zunächst wird die deutsche Regierung eine neue
begründete Entgegnung nach Paris senden.
Wenn auch diese unbeachtet bleiben sollte, wer-
den die deutschen Oberschlesier aus dem Reiche
von sich aus die Antwort geben, die nicht zurück-
gewiesen werden kann. Wenn es noch einer
Mahnung zur nationalen Wehrhaltung für
sie bedürft hätte, diese hartnäckigen Versuche der
Entente, die gerechte Abstimmung zu erschweren,
müssen bei dem einzelnen das letzte Schwanken
besiegen.

Es ist nicht zu verkennen, daß nach der Zeit,
während der in der sogenannten Wiedergut-
machungfrage in Brüssel eine grundsätzliche Ein-
sicht zu einem Näherkommen den Anfang machte,
wieder eine böswillige Stimmungsmache in Paris
und in den englischen Northcliffeblättern
angehoben hat. Wir glauben aber nicht, daß
durch ein besonderes Erstarren der reaktionären
Stimmung in Deutschland, auf die auch der
„Temps“ hinweist, der letzte Anlaß zu dieser
Haltung gegeben ist. Die Kurst gibt in Frank-
reich den Untergrund. Zunächst aber will man,
wie schon einmal gesagt wurde, durch die Hin-
weise auf die deutsche Revanchegedankens-
und Moyalität ein Argument in den Augen der
Welt für die Ausnahmeforderung zur ober-schle-
sischen Abstimmung gewinnen.

Von solcher Seite sollte man diese Zusammen-
hänge einmal auch offiziell betonen, anstatt sich
nur gegen die Unterstellung des „Temps“ zu
verteidigen, der behauptet hat, die deutsche
Regierung wolle die Wiedergutmachung von dem
Verzicht Frankreichs auf unsere Abhängigkeit
abhängig machen. Nein, was wir wollen, ist nur
Recht und Vernunft in der Wiedergutmachungs-
wie in der Abrüstungsfrage.

Die Entscheidung der Entente in der ober-schlesischen Abstimmungsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

10. Berlin, 30. Dez. Dem Vorsitzenden der
deutschen Friedensdelegation in Paris ist fol-
gende, vom 27. Dezember datierte Note über-
mittelt worden:

Die Vorkonferenz ist davon verständigt
worden, daß die deutsche Regierung es ablehnt,
das von den Verbündeten Regierungen ange-
regte Verfahren bei der Volksabstimmung in
Oberschlesien anzunehmen. Die ver-
bündeten Mächte hatten mit ihrem Vorschlag
kein anderes Ziel im Auge, als eine Lage zu
schaffen, die es gestattet, die Volksbefragung in
Ruhe und Ordnung vor sich gehen zu lassen. Um
ein so wichtiges Ziel zu erreichen, ist es den
Verbündeten, das Einverständnis der unmittel-
bar beteiligten Regierungen vorausgesetzt, mög-
lich, den Artikel 88 des Friedensvertrages in
dem Sinne auszulegen, von dem die Note vom
30. November sich hatte leiten lassen. Da diese
Lösung von den beteiligten Regierungen nicht
angenommen ist, sehen sich die verbündeten Re-
gierungen genötigt, den Art. 88 schlechthin
zur Anwendung zu bringen. In dem Ver-
streben jedoch, bei der Volksabstimmung die
Ordnung aufrechtzuerhalten zu sehen, für die
verantwortlich sind, haben sie die Pflicht, die
interalliierte Kommission in Oberschlesien zu er-
mächtigen, Ausführungsbestimmungen zu er-
lassen, die geeignet erscheinen, die öffentliche
Ruhe am wirksamsten zu gewährleisten. Die
Vorkonferenz hat daher, nachdem sie von
den Antworten der Deutschen und der polnischen

Regierung Kenntnis genommen hat, beschlos-
sen, die Abstimmung der nicht im Ab-
stimmungsgebiet ansässigen Abstimmungs-
berechtigten später als die Abstimmung der
einheimischen Abstimmungsberechtigten
vornehmen zu lassen, und zwar zu Terminen
und unter Bedingungen, die die interalliierte
Kommission festsetzen wird, die allein Befugnis
hat, unmittelbar mit der deutschen Regierung
die Frage der Beförderung der Stimmberechtig-
ten zu regeln.

Wer aber sind die Träger dieser neuen Ent-
wicklungstendenzen? Wer vermittelt zwischen all
diesen Bedürfnissen des litauischen Marktes und
der deutschen Geschäftswelt?

Zu den erprobten Kräften des litauischen Ge-
schäftslebens gehören vor allem die alten Han-

delshändler, griechischer und jüdischer Provenienz,
die das große Geschäft von und nach Russland und
die Vermittlung zwischen Russland und dem Aus-
land in den Händen hielten — und neben ihnen
oder unter ihnen die breite Masse der über das
ganze Land verbreiteten jüdischen Händler. Diese
alten Handelshändler treten aber heute, wo die
russischen Geschäfte stillliegen, in den Hintergrund.
Sie halten sich zurück und beschränken sich auf
vorsichtige Geschäfte kleinen Umfangs. Sie wer-
den aber bei Wiederanknüpfung der Beziehun-
gen zu Russland und mit zunehmender Konsoli-
dierung der Lage wieder in den Vordergrund
treten. Sie dürfen daher nicht aus dem Auge
verloren werden. Die Bedeutung der über das
ganze Land verbreiteten jüdischen Händler ist von
deutscher Seite längst erkannt worden. Im en-
gen Kontakt untereinander arbeitend, übers
ganze Land zerstreut, bilden sie eine Organisation,
durch die bis in die entferntesten Winkel des Lan-
des vorgedrungen werden kann, die nicht nur die
zahlreichen Städte und Städtchen, die auch die
Landbevölkerung ergreift. Es ist selbstverständ-
lich, daß bei einer so breiten Schicht neben sol-
chen Elementen auch weniger vertrauenswürdige
stehen und daß daher vorsichtige Orientierung am
Platz ist.

Die Stellung dieser beiden Faktoren ist aber
keine ganz uneingeschränkte mehr. Eine Reihe
von Neubildungen sind entstanden. Hierzu ge-
hört in gewissem Sinne, wie wir bereits sahen,
die litauische Regierung (besonders das Mini-
sterium für Finanzen, Handel und Gewerbe, das
Kriegs- und das Verkehrsministerium). Bei der
starken ausländischen Konkurrenz ist für die Re-
gierungslieferungen bestes Material, Anpassung
an die litauischen Bedürfnisse und vor allem
rasches Liefern die Voraussetzung. Es läge im
deutschen Interesse, wenn die leistungsfähigsten
deutschen Firmen und Werke ihre Aufmerksamkeit
auf diese Lieferungen richten würden.

Neben dem Staat sind es dann zwei Grup-
pen, die besondere Beachtung wert sind. Zunächst
die ausblühenden Genossenschaften. Sie bilden
die Organisationen der bäuerlichen Bevölkerung.
Heute belaufen sich etwa 400 Einzelgenossenschaf-
ten (sod. „Kooperativen“, wie sie nach dem russischen
Vorbild genannt werden). Seit dem letzten Som-
mer sind sie zu einem alllitauischen Verband zu-
sammengeschlossen, der seinen Sitz in Romno hat.
Die lokalen Verbände werden allmählich zu Ab-
teilungen des Zentralverbandes umgestaltet. Die
Organisation ist jung und daher finanziell noch
nicht sehr kräftig. Aber die Regierung sieht für
zur Seite. Schwächer fällt die mangelnde lan-
dmännliche Erziehung und eine gewisse Unstän-
digkeit ins Gewicht. Indes sind die Genossen-
schaften eine der Grundstufen des heutigen Li-
tauens, mit denen gerechnet werden muß. Sie
stellen die mit der bäuerlichen Bevölkerung am
intimsten verknüpfte und fraglos auch die aus
dem bäuerlichen Charakter des Landes mit Not-
wendigkeit herauswachsende Organisation dar.
Die enge Fühlung mit der Regierung erhöht ihre
Bedeutung. Die ausländische Konkurrenz scheint
die Wichtigkeit der Genossenschaften zu beaeisen.
Sie versucht bereits, unter Gewährung besonders
günstiger Bedingungen mit ihnen anzuknüpfen.

Einen Faktor ganz neuer Art bilden die ameri-
kanischen Litauer. Ungefähr 1 Million Litauer
wohnen heute in Amerika, vor allem als Indus-
triearbeiter. Ihre Beziehungen zur alten Hei-
mat sind aber vielfach lebendig geblieben. Monat
für Monat strömen Tausende von Postpaketen
und Millionen von Mark aus Amerika nach Li-
tauen. Mehrere tausend litauischer Emigranten
sind nach Enthebung eines selbständigen Litauens
in die Heimat zurückgekehrt. Eine Anzahl ge-
heurer Organisationen ist von ihnen in Romno ge-
schaffen worden, neben denen zahlreich kleinere
Gruppen stehen. Zwei Richtungen lassen sich be-
obachten: die eine will vor allem den Wiederauf-
bau der litauischen Industrie in die Wege leiten
und die Bildung kleiner gewerblicher Betriebe
zur Verarbeitung der einheimischen Rohstoffe för-
dern, die andere will auf den Handel Litauens
Einfluß gewinnen. Eine Reihe von Männen ist
in den Provinzstädten bereits eröffnet worden.
Es liegt in deutschem Interesse, mit beiden Rich-
tungen in enge Fühlung zu treten, um die Ein-
fuhr deutscher Waren zu ermöglichen. Die Re-
gung, die Geschäftsbeziehungen mit Deutschland
wieder aufzunehmen und deutsche Kräfte zur Mit-
arbeit heranzuziehen, ist auf litauischer Seite
durchaus vorhanden. Wichtig ist auch, daß die
amerikanisch-litauischen Organisationen zugleich
die Ueberwindungshellen für die aus Amerika
nach Litauen fließenden Geldsendungen sind.

Noch auf eine Gruppe sei hingewiesen: auf
die deutschen Kommissionsfirmen in Litauen, be-
sonders in Romno. Ein Teil von ihnen arbeitet
bereits längere Zeit in Litauen, ist bei den dortigen
Firmen aufs beste eingeführt und im Besitz
genauer Kenntnis des litauischen Handelsver-
kehrs und weitreichender Beziehungen. Für
deutsche Firmen, die den litauischen Markt nicht
selbständig bearbeiten wollen und können, sind
diese Kommissionsfirmen von großem Wert.

Die Ausnutzung der angeedeuteten Faktoren
und die richtige Anpassung an die Eigenarten des
litauischen Geschäftslebens werden es ermög-
lichen, in höherem Maße als bisher die Befriedi-
gung der litauischen Bedürfnisse durch die deutsche
Wirtschaft in die Wege zu leiten.

**Die Entente fordert Aufhebung der Sicherheits-
polizei.**
(Eigener Drahtbericht.)

10. Berlin, 30. Dez. Die Note des Vorsitzen-
den der interalliierten militärischen Kontroll-
kommission betreffend die Aufhebung der Sicher-
heitspolizei sagt u. a.: An seiner Stelle des
Reichs haben die Kontrollenure festgesetzt, daß
die Aufhebung der Sicherheitspolizei durchge-
führt oder auch nur im Gange war. Sie habe
im Gegenteil feststellen müssen, daß die gegen-
wärtige Ordnungspolizei nichts anderes sei, als
die Sicherheitspolizei, verstärkt durch einen Teil
der früheren blauen Polizei, und daß die Stärke
der Polizei in Zivilkleidern eine Vermehrung
erfahren habe, die sich nach den Bestimmungen
des Artikels 162 des Friedensvertrages nicht
rechtfertigen läßt. Die interalliierte Militär-
kommission nimmt Akt von der Verletzung des
Friedensvertrages und der Note von Boulogne
und stellt das Verlangen, daß die Sicherheits-
polizei sofort vollständig aufgelöst werden solle,
da die gesamte Stärke der Beamtenschaft und
Angestellten vollständig auf das Maß zurückge-
führt werde, das sich aus der Anwendung der
Bestimmung des Friedensvertrages ergibt.

Auf diese Note ist vom Auswärtigen Amt eine
Borantwort vom 24. Dezember erteilt worden,
in der es u. a. heißt:

Im Namen der deutschen Regierung prote-
stiere ich gegen die Feststellung, daß Deutschland
die Bestimmungen des Vertrages von Ver-
sailles und der Note von Boulogne über die
Polizei verletzt habe. Die deutsche Regierung
erhebt Anspruch auf eine gerechte Beurteilung.
Unter dem Vorbehalt einer eingehenden Beant-
wortung der Note wird darauf u. a. bemerkt:
Die getroffenen Anordnungen entsprechen in
jeder Hinsicht den Bestimmungen des Friedens-
vertrages und der Note von Boulogne. Selbst-
verständlich erfordert die Umwandlung eines so
großen Beamtenkörpers eine gewisse Zeit, so
daß es nur natürlich ist, wenn das Ergebnis
noch nicht überall für die Kontrolle erkennbar
wird. Was die Behauptung, daß die gegen-
wärtige Ordnungspolizei nichts anderes als
eine verstärkte Sicherheitspolizei sei, betrifft,
so wird hierin die Kontrollkommission den Tat-
sachen nicht gerecht. Das ergibt sich schon aus
der Besorgung, die in der öffentlichen Mei-
nung durch die durchgehenden Reorgani-
sationsmaßnahmen hervorgerufen worden ist.
In weiten Kreisen ist die Befürchtung entstan-
den, daß die Polizei in der neuen veränderten
Gestalt ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein wird.
Der Vorkonferenz ist eine deutsche Note
übermittelt worden, in der gegen die Unter-
stellung protestiert wird, daß Deutschland den Fried-
ensvertrag in der Polizeifrage verletzt habe.
Die deutschen Vorkonferenz sind angemessen wor-
den, die Angelegenheit mündlich mit den Regie-
rungen der Ententeländer zu besprechen.

10. Berlin, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.)
Der „Temps“ bespricht in einem von der „Wof-
Sta.“ übernommenen Leitartikel die Schritte, die
die deutsche Regierung während der Weihnachts-
tage in der Frage der neuen Polizeinote
des Generals Nollet unternommen habe. Er
will den Anschein erwecken, als ob das Aus-
wärtige Amt bei dieser Gelegenheit verübt
hätte, die Wiedergutmachung von einem Ver-
zicht Frankreichs auf die Durchführung der Ab-
rüstung abhängig zu machen.

Diese Darstellung ist falsch. Die deutsche
Regierung denkt nicht daran, sich der im Ver-
trage von Versailles und den anschließenden
Abmachungen auferlegten Abrüstungen zu ent-
ziehen. Etwas ganz anderes ist es, wenn sie
auf den ihr in Versailles, Boulogne und Spaa
zugestandenen Rechten besteht, Deutsch-
land eine zur Aufrechterhaltung der Ruhe und
Ordnung geeignete Polizei zu sichern und
wenn sie dieses Recht gegenüber unberechtigten
Forderungen der Kontrollkommission mit dem
Hinweis darauf verteidigt, daß die Politik einer
Verständigung über die Wiedergutmachungs-
frage nicht im Einklang stehe mit einer Politik,
die das deutsche Volk neuen schweren Beun-
ruhigungen aussetzen muß.

10. Berlin, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.)
Die Note des Vorsitzen-
den der interalliierten militärischen Kontroll-
kommission betreffend die Aufhebung der Sicher-
heitspolizei sagt u. a.: An seiner Stelle des
Reichs haben die Kontrollenure festgesetzt, daß
die Aufhebung der Sicherheitspolizei durchge-
führt oder auch nur im Gange war. Sie habe
im Gegenteil feststellen müssen, daß die gegen-
wärtige Ordnungspolizei nichts anderes sei, als
die Sicherheitspolizei, verstärkt durch einen Teil
der früheren blauen Polizei, und daß die Stärke
der Polizei in Zivilkleidern eine Vermehrung
erfahren habe, die sich nach den Bestimmungen
des Artikels 162 des Friedensvertrages nicht
rechtfertigen läßt. Die interalliierte Militär-
kommission nimmt Akt von der Verletzung des
Friedensvertrages und der Note von Boulogne
und stellt das Verlangen, daß die Sicherheits-
polizei sofort vollständig aufgelöst werden solle,
da die gesamte Stärke der Beamtenschaft und
Angestellten vollständig auf das Maß zurückge-
führt werde, das sich aus der Anwendung der
Bestimmung des Friedensvertrages ergibt.

Auf diese Note ist vom Auswärtigen Amt eine
Borantwort vom 24. Dezember erteilt worden,
in der es u. a. heißt:

Im Namen der deutschen Regierung prote-
stiere ich gegen die Feststellung, daß Deutschland
die Bestimmungen des Vertrages von Ver-
sailles und der Note von Boulogne über die
Polizei verletzt habe. Die deutsche Regierung
erhebt Anspruch auf eine gerechte Beurteilung.
Unter dem Vorbehalt einer eingehenden Beant-
wortung der Note wird darauf u. a. bemerkt:
Die getroffenen Anordnungen entsprechen in
jeder Hinsicht den Bestimmungen des Friedens-
vertrages und der Note von Boulogne. Selbst-
verständlich erfordert die Umwandlung eines so
großen Beamtenkörpers eine gewisse Zeit, so
daß es nur natürlich ist, wenn das Ergebnis
noch nicht überall für die Kontrolle erkennbar
wird. Was die Behauptung, daß die gegen-
wärtige Ordnungspolizei nichts anderes als
eine verstärkte Sicherheitspolizei sei, betrifft,
so wird hierin die Kontrollkommission den Tat-
sachen nicht gerecht. Das ergibt sich schon aus
der Besorgung, die in der öffentlichen Mei-
nung durch die durchgehenden Reorgani-
sationsmaßnahmen hervorgerufen worden ist.
In weiten Kreisen ist die Befürchtung entstan-
den, daß die Polizei in der neuen veränderten
Gestalt ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein wird.
Der Vorkonferenz ist eine deutsche Note
übermittelt worden, in der gegen die Unter-
stellung protestiert wird, daß Deutschland den Fried-
ensvertrag in der Polizeifrage verletzt habe.
Die deutschen Vorkonferenz sind angemessen wor-
den, die Angelegenheit mündlich mit den Regie-
rungen der Ententeländer zu besprechen.

10. Berlin, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.)
Der „Temps“ bespricht in einem von der „Wof-
Sta.“ übernommenen Leitartikel die Schritte, die
die deutsche Regierung während der Weihnachts-
tage in der Frage der neuen Polizeinote
des Generals Nollet unternommen habe. Er
will den Anschein erwecken, als ob das Aus-
wärtige Amt bei dieser Gelegenheit verübt
hätte, die Wiedergutmachung von einem Ver-
zicht Frankreichs auf die Durchführung der Ab-
rüstung abhängig zu machen.

Diese Darstellung ist falsch. Die deutsche
Regierung denkt nicht daran, sich der im Ver-
trage von Versailles und den anschließenden
Abmachungen auferlegten Abrüstungen zu ent-
ziehen. Etwas ganz anderes ist es, wenn sie
auf den ihr in Versailles, Boulogne und Spaa
zugestandenen Rechten besteht, Deutsch-
land eine zur Aufrechterhaltung der Ruhe und
Ordnung geeignete Polizei zu sichern und
wenn sie dieses Recht gegenüber unberechtigten
Forderungen der Kontrollkommission mit dem
Hinweis darauf verteidigt, daß die Politik einer
Verständigung über die Wiedergutmachungs-
frage nicht im Einklang stehe mit einer Politik,
die das deutsche Volk neuen schweren Beun-
ruhigungen aussetzen muß.

Diese Darstellung ist falsch. Die deutsche
Regierung denkt nicht daran, sich der im Ver-
trage von Versailles und den anschließenden
Abmachungen auferlegten Abrüstungen zu ent-
ziehen. Etwas ganz anderes ist es, wenn sie
auf den ihr in Versailles, Boulogne und Spaa
zugestandenen Rechten besteht, Deutsch-
land eine zur Aufrechterhaltung der Ruhe und
Ordnung geeignete Polizei zu sichern und
wenn sie dieses Recht gegenüber unberechtigten
Forderungen der Kontrollkommission mit dem
Hinweis darauf verteidigt, daß die Politik einer
Verständigung über die Wiedergutmachungs-
frage nicht im Einklang stehe mit einer Politik,
die das deutsche Volk neuen schweren Beun-
ruhigungen aussetzen muß.

Diese Darstellung ist falsch. Die deutsche
Regierung denkt nicht daran, sich der im Ver-
trage von Versailles und den anschließenden
Abmachungen auferlegten Abrüstungen zu ent-
ziehen. Etwas ganz anderes ist es, wenn sie
auf den ihr in Versailles, Boulogne und Spaa
zugestandenen Rechten besteht, Deutsch-
land eine zur Aufrechterhaltung der Ruhe und
Ordnung geeignete Polizei zu sichern und
wenn sie dieses Recht gegenüber unberechtigten
Forderungen der Kontrollkommission mit dem
Hinweis darauf verteidigt, daß die Politik einer
Verständigung über die Wiedergutmachungs-
frage nicht im Einklang stehe mit einer Politik,
die das deutsche Volk neuen schweren Beun-
ruhigungen aussetzen muß.

Diese Darstellung ist falsch. Die deutsche
Regierung denkt nicht daran, sich der im Ver-
trage von Versailles und den anschließenden
Abmachungen auferlegten Abrüstungen zu ent-
ziehen. Etwas ganz anderes ist es, wenn sie
auf den ihr in Versailles, Boulogne und Spaa
zugestandenen Rechten besteht, Deutsch-
land eine zur Aufrechterhaltung der Ruhe und
Ordnung geeignete Polizei zu sichern und
wenn sie dieses Recht gegenüber unberechtigten
Forderungen der Kontrollkommission mit dem
Hinweis darauf verteidigt, daß die Politik einer
Verständigung über die Wiedergutmachungs-
frage nicht im Einklang stehe mit einer Politik,
die das deutsche Volk neuen schweren Beun-
ruhigungen aussetzen muß.

Der Reichsfinanzminister über die Lage.

Eine erste Mahnung in ernster Zeit darf man eine Rede nennen, die Reichsfinanzminister Dr. Brügel...

Unsere innerpolitische Lage kann nicht besprochen werden, ohne wenigstens einen kurzen Blick auf unsere Außenpolitik zu werfen.

Verfallener Friedensvertrag.

Ohne ihn zu berücksichtigen, können wir keine Politik treiben, weder nach innen, noch nach außen.

Die Brüsseler Konferenz.

Das war sehr wichtig, und ich betrachte sie als einen großen Fortschritt.

Die Besatzungsmacht.

von französischer Seite bis in die letzte Zeit hinein häufig genannte Summe von 207 Milliarden Goldmark stellt den jetzigen Wert des gesamten deutschen Volkvermögens dar.

Das Sperrgesetz.

In normalen Zeiten würde er es auf das energischste bekämpft haben, aber unter den jetzigen Verhältnissen ist es nicht angängig, daß die Länder und die Gemeinden die vom Reich geschaffenen Besatzungsordnungen überholten.

Die großen Bewegungen bei den Eisenbahnern und bei der Post.

Ihre Forderungen durch den Streik durchdrücken. Es ist ein großes Spiel, was die Beamtenenschaft hier beginnt.

Sozialisierungsfrage.

betonte der Minister die Notwendigkeit, daß in dieser Frage ein energischer Schritt vorwärts getan werden müsse.

Fehlbetrag von 80 Milliarden Mark.

Ich muß dem Reichstage einen Ergänzungsetat von rund 12 Milliarden vorlegen.

fallen 7 Milliarden auf die Einfuhr von Getreide, 1 1/2 Milliarden für Beschaffung von Mais.

Sitzung der Reichsregierung.

zu erreichen. Wenn uns dieses auch nur für zwei Monate möglich sein sollte, so würde das Vertrauen des Auslandes dadurch sehr gehoben werden.

Das holländische Kreditabkommen.

das vor kurzem endlich ratifiziert worden ist und das einen Rohstoffkredit mit automatischer Verlängerung darstellt.

Zum Schluß kam der Minister auf die Beitretungen zu sprechen.

zum Schluß kam der Minister auf die Beitretungen zu sprechen, die sich innerhalb des Zentrums auf Bildung neuer Parteien geltend machen.

positive Arbeit.

müsse geleistet werden. Nur eine starke Mitte, von wirklich sozialer, christlicher Seite getragen, könne die deutsche Politik wieder vorwärts bringen.

Die Untersuchungen der Entente über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands.

e. Brüssel, 30. Dez. Die ersten Resultate der Untersuchung der Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands, die auf Anregung der Sachverständigenkonferenz in Brüssel vorgenommen wurde, sind veröffentlicht worden.

1. Das deutsche Budget enthält unverantwortliche Ausgaben.

1. Das deutsche Budget enthält unverantwortliche Ausgaben, ohne jene Ausgaben zu nennen, die vorwiegend luxuriösen Charakter tragen.

2. Die industrielle Produktion Deutschlands, im ganzen genommen, zeigt deutlich die Lebensfähigkeit der deutschen Industrie.

2. Die industrielle Produktion Deutschlands, im ganzen genommen, zeigt deutlich die Lebensfähigkeit der deutschen Industrie.

3. So intensiv die deutsche Produktion auch arbeite, so könne sie doch noch ganz beträchtlich gesteigert werden.

Dänische Zahlung an die Reparationskommission.

Paris, 30. Dez. (Agence Havas.) Die Reparationskommission gibt bekannt, daß Dänemark am 25. Dezember der Reparationskommission 65 Millionen Goldmark übergeben habe.

dieses Gebiet gehört, ebenfalls nach dem Stande vom 1. August 1914, und 3. den Wert der Güter und des sonstigen Eigentums des Deutschen Reiches.

Die Sozialisierung des Kohlenbergbaues im Reichskabinett.

m. Berlin, 30. Dez. In seiner Sitzung vom 21. ds. Mis. hatte das Reichskabinett beschlossen, wenn möglich noch im Monat Januar der Reichsregierung einen Entwurf über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues vorzulegen.

Besprechungen mit Vertretern der Ruhrbergwerke.

m. Berlin, 30. Dez. In der Reichskanzlei fand gestern mit Vertretern der Ruhrbergwerke, die aus Anlaß anderer Sitzungen, u. a. des Reichskohlenrates, in Berlin anwesend waren, eine Besprechung über die Verwendung der 5 Goldmark aus dem Spaarer Abkommen für die Verpflegung und Ernährung der Bergarbeiter statt.

Das Mandat über die deutschen Kolonien.

e. London, 30. Dez. Es wird erst jetzt bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten vor mehr als einer Woche an die englische Regierung eine in ziemlich harten Worten gehaltene Note richtete.

d'Annunzios Ende.

e. Mailand, 30. Dez. Wie die Blätter aus Triest melden, sind in den leitenden Kreisen der Regentenschaft von Fiume Uneinigkeits ausgebrochen.

Belagerungszustand in Triest.

e. Rom, 30. Dez. Wie die Blätter berichten, ist über Triest der Belagerungszustand verhängt und in Judisch-Bezügen die Zensur über die militärischen Operationen wieder eingeführt worden.

Die Verhandlungen in Abbazia.

e. Rom, 30. Dez. Wie die „Eco“ meldet, ist die zweite Konferenz von Abbazia erfolgreich fortgesetzt worden.

d'Annunzio gibt nach.

Rom, 30. Dez. (Stefani.) Nach der gestern nachmittag von dem Rumäner Unterhändler dem General Ferrario abgegebenen Erklärung hat d'Annunzio, dem Wünsche des Regentenschafts folgend, jeden Widerstand aufgegeben und der Entlassung der Legionäre zugestimmt.

5. Lugano, 30. Dez.

In Triest sind 200 der bekanntesten Nationalisten, die mit d'Annunzios Beziehungen unterhalten, auf Befehl der Militärbehörden verhaftet worden.

erft dann nachgiebig, als die Stadverordneten von Fiume ihn energisch bedrängten.

Die französischen Sozialisten und die dritte Internationale.

e. Paris, 30. Dez. In einer Nachsitzung hat der Kongreß der französischen Sozialisten den Entschluß gefaßt, der 3. Internationale beizutreten.

e. Paris, 30. Dez.

Man ist in Frankreich teils in Wirklichkeit oder teils nur äußerlich sehr überrascht, daß Klara Zetkin, die deutsche Reichstagsabgeordnete und Delegierte der dritten Internationalen, nach Frankreich und nach Tours kommen konnte.

Alara Zetkin in Frankreich.

e. Paris, 30. Dez. Man ist in Frankreich teils in Wirklichkeit oder teils nur äußerlich sehr überrascht, daß Klara Zetkin, die deutsche Reichstagsabgeordnete und Delegierte der dritten Internationalen, nach Frankreich und nach Tours kommen konnte.

Auswärtige Staaten.

Griechenlands Außenpolitik.

e. Athen, 30. Dez. Der frühere Minister Stratos, der Führer der konservativen-nationalistischen Kammerfraktion, der während der Balkankriege Marine- und Kriegsminister war und berufen erscheint, in der neuen Regierung eine wichtige Rolle zu spielen, erklärte einem Vertreter des Bureau's Euroapress gegenüber bezüglich der künftigen Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland: „Nachdem Deutschland und durch den Ausgang des Weltkrieges von jeder Weltpolitik ausgeschlossen worden ist und auch die mittelbare Verbindung durch Verbündete nicht mehr besteht, ist es für den Balkan politisch und militärisch belanglos. Den regen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen wird jedoch dadurch kaum Abbruch getan.“

Als Richtlinien für die griechische Außenpolitik bezeichnete Stratos das volle Einvernehmen mit den Alliierten über die Ausführung des Vertrages von Sevres.

Das Programm Stratos fordert den Erwerb aller mehrheitlich von Griechen bewohnten

Gebiete durch Griechenland. Das größte Problem sei noch ungeklärt, nämlich Konstantinopel. Sollten die Alliierten aus irgend einem Grunde die Verwaltung von Konstantinopel aufgeben, so wäre Griechenland bereit, die Verantwortung der Besetzung zu übernehmen.

Das Weltkrisen. Paris, 30. Dez. Wie „Chicago Tribune“ aus Washington erfährt, beschäftigt sich der Budgetausschuss des Repräsentantenhauses gegenwärtig mit einem Gesetzesentwurf, der den Bau von Forts und Küstenbefestigungen am Panamakanal vorzieht.

London, 30. Dez. „Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel über die Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande: Wenn die Großmächte sich nicht über die Einschränkung ihrer Rüstungen einigen, so wird der sich gegenwärtig zwischen den Nationen entwickelnde Wettbewerb unvermeidlich zu einer neuen Katastrophe führen.

London, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) In einem anlässlich des von der „New York World“ ausgetragenen Wettbewerbs um den Titel „Weltkaiser“ gerichteten Briefe spricht der erste Lord der Admiralität, Walter Long, den Wunsch aus, daß Amerika und England eine vernünftige Einschränkung der Rüstungen vornehmen könnten.

Vom allrussischen Rätekongreß. Kopenhagen, 30. Dez. „Politiken“ meldet aus Riga: Auf dem allrussischen Rätekongreß erlitten die Kriegserfolge geminderten Elemente eine Niederlage. Lenin's Plan für eine positive Wirtschaftspolitik wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Die polnisch-russischen Verhandlungen gehen weiter und man hofft polnischerseits, daß sie im Januar abgeschlossen sein werden.

Poltschenische Unruhen in Batum. Paris, 30. Dez. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist es in Batum zu Unruhen gekommen. Diese werden auf bolschewistische Propaganda unter den Truppen Georgiens zurückgeführt.

Deutsches Reich.

Die preußischen Landtagswahlen. Der Preussische Staatskanzler bringt die Verordnung über das Stimmzettel und Hauptwahl zum preussischen Landtag am 20. Februar.

Die Forderungen der Eisenbahner. Gestern fand, wie aus Berlin berichtet wird, im Reichsverkehrsministerium eine Aussprache des Reichsverkehrsministeriums mit dem über den Ausschuss der Eisenbahnerorganisationen über die von den Verbänden aufgestellten Forderungen statt.

Der Bezirk Nürnberg des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat sich für den Streik erklärt, falls die ein Mindestmaß erachtete Erhöhung der Feuerungszulage abgelehnt wird.

Sämtliche Gewerkschaften des Saargebietes haben, wie aus Saarbrücken gemeldet wird, an die Regierungskommission erneut ein Schreiben gerichtet, in dem die Einführung des Betriebsratsgesetzes sowie eine Verordnung über die Schlichtungsschüsse gefordert wird.

Gegen den Terror unter den Straßenbahnern in Berlin erhebt, wie von dort gemeldet wird, der Verband der örtlichen Gemeindearbeiter und Straßenbahner entschiedenes Einspruch.

Wechsel in der Leitung der „Deutschen Zeitung“ in Berlin. In diesen Tagen wird, wie man uns berichtet, der Landtagsabgeordnete Dr. Wille von der Leitung der „Deutschen Zeitung“ in Berlin zurücktreten.

Der „Reichsanzeiger“ herdfertig heute das Gesetz zur Sicherung der einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung.

Aus dem Stadtkreise.

Zum Jahreswechsel.

Es gibt immer noch Millionen Deutsche, die zum Jahreswechsel eine feucht-fröhliche Silvesterfeier für wichtiger halten, als einen ersten Rück- und Ausblick. So berechtigt auch der übliche Neujahrstrunk erscheinen mag, so notwendig ist doch gerade in der Jetztzeit die Stunde der inneren Einkehr!

Im guten Willen sind bereits Erfolge verborgen, die zur Erkenntnis führen. Diese Erkenntnis aber mahnt jeden einzelnen von uns, im neuen Jahre mehr den je das Wohl der Allgemeinheit zu fördern.

Rückschauend erkennen wir die zahlreichen Fehler, die wir zu unserem eigenen Schaden gemacht haben. Ausblickend müssen wir daher das neue Jahr mit dem Gelübnis begrüßen: Weniger Eigensucht und Unzufriedenheit, aber um so größere Tatkraft und Hingabe für Volk und Vaterland!

St. Sylvester. Jedermann feiert zwar Sylvester, aber nur der 31. Dezember diesen Namen trägt, das wissen wohl die wenigsten.

Der Papst Sylvester, der erste Namens, der vom Jahre 314-335 auf dem Stuhl St. Peters saß, starb am 31. Dezember, und deshalb wird der Jahresabschluss nach ihm „Sylvester“ genannt. Diese Bezeichnung hat sich übrigens im Volk erst verhältnismäßig spät eingebürgert, und noch heute wird im norddeutschen Volksbrauch der letzte Tag des Jahres mit der idyllischen Bezeichnung „Altjahrabend“ charakterisiert.

Die Wetterlage. Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 30. Dez. Nachdem gestern Aussicht bestand, daß die Luftwirdel ausschließlich an Einfluss verlieren und durch Zusammenstoß der im Norden und Süden lagernden Hochdruckgebiete eine Wetteränderung erwartet werden konnte, zeigt die heutige Wetterkarte, daß ein neuer kräftiger Sturmwindel nach der Nordsee vorgezogen ist.

Verlängerung der Polizeistunde. Durch eine Verordnung wird das Offenhalten der Wirtschaften u. s. w. bis 11 Uhr wieder allgemein zugelassen.

Der Robatt-Sparverein Karlsruhe G. V. erklärt in heutiger Ausgabe eine Anzeige, womit darauf hingewiesen wird, daß die Spartenabgabe in allen Geschäften eingeführt wird, daß alle Sparbücher bis zum 15. Februar 1921 zur Einlösung gelangen und daß die nächste Verlosung im März 1921 stattfindet, worauf besonders hingewiesen sei.

Eine besonders große Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Mitteln, namentlich aber durch Zuwendungen wohlthätiger Firmen und Privatpersonen der Stadt, auch besser finanziert Schüler wurden die Auserwählten mit den so notwendigen Kleidungs- und Wäschegegenständen und sonstigen Bedarfsgegenständen, wie Schreib- und Spielgeräten beschenkt.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Ein besonders großer Weihnachtsfreude wurde 200 Schülern der Schillerstraße zuteil. Diese Kinder hätten angehängt der Not der Zeit vom Elternhaus kaum eine Weihnachtsbescherung zu erwarten gehabt, da sie teils kinderreichen Familien angehören, teils Kinder armer Witwen sind, teils aus sonstigen bedrängten häuslichen Verhältnissen kommen.

Standesbuch-Auszüge.

Geburtsgebote. 24. Dez.: Wilhelm Gänning von Durmersheim, Postkammer hier, mit Luise Hellmuth, Witwe, von hier; Emil Grah von Oberbrunn, Bahnarbeiter hier, mit Anna Spies, geb. Salbe, von hier.

Geburtsgebote. 25. Dez.: Franziskus Heitermeier von Adigen, Former hier, mit Marie Penz, Witwe, von Hartenbühl; Gustav Fasse von Waldorf, Buchhalter in Stuttgart, mit Emma Walter von hier; Alfons Liebberth von Salen, Zollinspektor hier, mit Anna Holzwarth von Coblenz; Albin Triff von hier, Gärtner hier, mit Waldemire Jölicher, Witwe, von hier; Franz Eder von Pfaffenbach, Tagelöhner in Solberg, mit Emma Kiffer von Guggingen; Christian Föll von hier, Schmied hier, mit Ida Manshaus von Baden; Wilhelm Dreise von Pöhl, Ingenieur hier, mit Johanna Käst von Amolsbach; Friedrich Weyer von Sandersbrunn, Stadtmüller hier, mit Ida Weyer von Brudhof; Hermann Schuchmacher von Moschingen, Wdl.-Ing. in Charlottenburg, mit Renata Jütt von Mosbach; Arthur Schneider von hier, Schriftföhrer hier, mit Magdalena Müller von Darsberg; Josef Herr von Daga, Kutschknecht hier, mit Anna Sack von Rutenfels; Julius Preker von hier, Dienerr hier, mit Anna Simmelshaus, geb. Hornmann, von hier; Ferdinand Huber von Forth, Fotomonteur hier, mit Marie Becker von Oberarmbach; Otto Albinus von Durlach, Sirenteur hier, mit Margareta Raas von hier.

Geburtsgebote. 26. Dez.: Eise Süßgard, Vater Gottrich Ditschinger, Sattler. — 27. Dez.: Gertrud Feiba, Vater Ludwig Anopf, Tagelöhner. — 28. Dez.: Käthe Lotte, Wollwäcker, Vater Hugo Gachenberger, Kaufmann; Frieda Maßhöde, Vater Otto Rupp, Schneidermeister. — 29. Dez.: Helena Theresia, Vater Karl Zehner, Kaufmann; Alfred Heinrich, Vater Heinrich Ott, Wader. — 30. Dez.: Ernst, Vater Wilhelm Dittler, Bismarckmeister a. D.; Erich Ernst, Vater Erich Kroh, Kaufmann; Hermann Friedrich, Vater Hermann Weichenfelder, Fabrikarbeiter; Christa Luise, Vater Oskar Krause, Eisenbahnwärter. — 31. Dez.: Erna, Vater Karl Schneider, Infanterist.

Todesfälle. 28. Dez.: Rein, Ruhn, alt 69 Jahre. Witwe von Karl Ruhn, Privatmann. — 29. Dez.: Juliane Belle, alt 71 Jahre. Witwe von Friedrich Belle, Stationsvorsteher a. D.; Theresia Blättel, alt 74 Jahre. Witwe von Andreas Blättel, Bahnarbeiter. — 30. Dez.: Erna, alt 12 Jahre. Vater Albert Schneider, Metzgermeister.

Beerdigungen. 30. Dez. 10 Uhr: Katharina Ruhn, Privatmanns-Witwe, Uhlhofstr. 31. — 2 Uhr: Marie Huber, Schlossermeisters-Witwe, Weidenstr. 34. — 4 1/2 Uhr: Stefanie Bachmann, Weidenstr.-Gehörf. — 4 1/2 Uhr: Wollwäcker, Vater Ernst, Tagelöhner. — 4 1/2 Uhr: Wollwäcker, Vater Ernst, Tagelöhner. — 4 1/2 Uhr: Wollwäcker, Vater Ernst, Tagelöhner.

Letzte Nachrichten.

Donau-Main-Neckar-Kanalisierung.

Berlin, 30. Dez. Heute Abend fand im Reichsverkehrsministerium eine Besprechung statt, die sich mit der Ausführung von Kanalplänen in Süddeutschland befahte. Zur Behandlung war der Donau-Main-Kanal und die Kanalifizierung des Neckars gestellt. Der Gesamtumfang wird hierfür auf etwa 3 Milliarden geschätzt.

Zur neuen Entente über die Sicherheitspolizei. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 30. Dez. Wie die „D. Z. am Mittag“ erfährt, hat Reichsminister Dr. Simons zur Aufklärung der Ministerpräsidenten, die offensichtlich der neuen Entente über die Auflösung der Sicherheitspolizei zugrunde liegen, Schritte sowohl durch die Reichsminister bei der Entente unternommen, wie auch persönlich in Begleitung des Ministerialdirektors Höpfer dem französischen Botschafter Laurent einen Besuch abgestattet.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. München, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Münchener Polizeidirektion hat den Würdiger des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Sürghel, Dr. Fritz Adler, der in einer Münchener U.-S.-P.-Versammlung über die Internationalen sprechen wollte, die Aufenthaltsgenehmigung verweigert.

Veranstaltungen. Vollsahne. Die Vorstellung 68 mupie auf Donnerstag, 6. Jan., verschoben werden. Kleintänzerische Wotz Haus. Die Zeitung hat für den Monat Januar ihr neues Programm fertiggestellt.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Die Einwohnerverehrten. w. Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer gestern dem Reichspräsidenten Lebegue ein neues Verbot abgetastet, um eine Erklärung über die Einwohnerverehrten abzugeben. Gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters empfing Lebegue den General Klotz.

Wirtschaftszeitung.

Mannheimer Produktenbörse.

K. Mannheim, 30. Dez. Der Marktverkehr verlief heute in ruhiger Haltung. Die Preise für alle Artikel sind etwas schwächer, nur Mais konnte der höheren Kurse wegen anziehen.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

w. Frankfurt a. M., 30. Dez. Auf die starke Aufwärtsbewegung trat eine Beruhigung ein. Zwar blieb die Tendenz vorwiegend fest, aber das Geschäft war bei Beginn nicht mehr so lebhaft.

vorwiegend preishaltend. Lackfabrik Schramm sogar fest. Schiffahrtsaktien lagen bei regen Umsätzen anziehend. Auslandspapiere waren kaum verändert.

Berliner Börse.

w. Berlin, 30. Dez. Die aus den Zinseingängen herrührenden großen Geldmittel werden vom Publikum in steigendem Maße in Wertpapieren angelegt. Diese Käufe bildeten neben den in einzelnen Werten anhaltenden Interessen- und Mehrheitskäufen den Untergrund der auch heute an der Börse sich wieder stark durchsetzenden festen Grundstimmung.

schwächt. Starke Kauflust des Publikums trat namentlich in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren zutage. Die allgemeine Tendenz blieb trotz gelegentlichen Schwankungen weiterhin fest.

Vom Wetter.

Betternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Table with columns: Ort, Witterung, Wind, Wetter, Niederschlag. Lists weather conditions for various locations like Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Über die Nord- und Ostsee verläuft noch immer eine Tiefdruckrinne, die bei uns weitere Zufuhr warmer Luftmassen aus dem über Süd- und Westeuropa lagernden Hoch bedingt.

Tiefdruckrinne, so daß eine Abänderung des Witterungscharakters bis morgen nicht bevorzucht.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7²⁰ morgens

Table with columns: Station, Witterung, Wind, Wetter, Niederschlag. Lists weather observations from various stations like Wehrheim, Seeshöhe, etc.

Schneebericht vom 30. Dezember.

Infolge andauernd milden Wetters mit Regenfällen ist die Schneeschmelze soweit fortgeschritten, daß die Ausübung des Winterverkehrs gegenwärtig unmöglich ist.

Rhein-Raiffeerkände morgens 6 Uhr:

Table with columns: Station, Höhe, Temperatur. Lists snow and temperature data for stations like Schutterthal, Aehl, etc.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Table: Frankfurter Kursnotierungen. Lists stock prices for various banks and companies like Badische Bank, Darmstädter Bank, etc.

Table: Berliner Kursnotierungen. Lists stock prices for various industrial and utility companies like Sinner Brauerei, Accumulatoren, etc.

Table: Devisennotierungen. Lists exchange rates for various international locations like Antwerpen-Brüssel, London, Paris, etc.

Table: Devisennotierungen. Lists exchange rates for various international locations like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer an 1. u. 2. Etage, 10. u. 12. St. Möbliertes Zimmer nur an Herrn zu verm.

Miet-Gesuche

Junge, kräft. Mann möbl. Zimmer, Preis 120,-, 4013 ins Tagblattbüro.

Kapitalien

Darlehen

in jeder Höhe, Näheres 4013 ins Tagblattbüro.

Selbstgeber

4013 Darleh. a. reell. Perf. Seine Vorzinsen, 4013 ins Tagblattbüro.

Hypothekengeld

August Schmitt, Bankkommission, Karlsruhe, Hirschstraße 43, Tel. 2117.

Mr. 3000 von Selbst-

Stückzahl in unter 1000, 4013 ins Tagblattbüro.

Mittler Teilhaber

4013 ins Tagblattbüro.

Geld

In jeder Höhe erhalten heute jeden Standes gegen 300,- und höherer Sicherheit bei 200,-, 4013 ins Tagblattbüro.

Spezialbeamter

für Leben Unfall- und Haftpflicht Transport

in entwicklungsfähige Stellung gesucht. Herren, die in diesen Geschäftszweigen gute Kenntnisse besitzen, werden um Einreichung einer ausführlichen Bewerbung gebeten.

Deutscher Phönix

Versicherungs- Aktien- Gesellschaft Zweigniederlassung Karlsruhe, Hirschstraße 2.

Hohen Verdienst

erzielen redegewandte Personen durch Verkauf eines patentierten und vornehmen Gebrauchsartikels. Keinerlei Kapital, wohl aber Ehrlichkeit und Arbeitsfreudigkeit notwendig. Angebote unter Nr. 4019 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Braves, lang. Mädchen findet bei guter Behandlung u. hohem Lohn sofort od. 15. Jan. Stellung in H. Familie, Waldstraße 3, Ettlingen.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens suche sofort od. 1. Januar ein eheliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit, 4013 ins Tagblattbüro.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Oeffentliche Bittel

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts wird höflichst gebeten, eine so schätzenswerte Kraft wie die des Herrn

Intendanten Fuchs

dem Karlsruher Theaterwesen zu erhalten. Unus pro multis.

Baubund-Möbel

Kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft

Badischer Baubund

G. m. b. H. Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz) Fernsprecher 5157. Täglich geöffnet von vorm. 8-12, nachmittags von 2-6 Uhr.

Stilles Mädchen

das suchen u. haben kann, für kleineren Haushalt gesucht: Beethovenstr. 3.

Für Mithilfe im Haus- und Hofarbeiten, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlafzimmer und Speisezimmer

4. vert. mit 2 Zimmern, Küche, Keller, etc. 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Stareffe

6x6. Novar Anflugmatte, n. neu, mit Lederfüße, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Anzüge

u. einfarbiger, guter Anzugstoff 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrenhemden

aus neue, und Socken 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Kriegerheim, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkaufe

mit und ohne Gewähr, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Häuser

mit und ohne Gewähr, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Bücher-Reisende

auch Damen, besonders bei industriellen Betrieben einsetzbar, werden von erster Berliner Firma bei hohen Provisionen für Spezialreisen, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Neue Hochdruckmatrize

zu verkaufen, 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Sucht ehrl. Mädchen, welches sich im Kaufmannsberuf ausbilden will, auf 1. od. 15. Jan. unter Nr. 4020 ins Tagblattbüro erbeten.

Gefucht

Diman, Schranf, Bett, etc. 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Anderwagen

Angebote unter Nr. 4021 ins Tagblattbüro erbeten.

Herd-Gefuch

mittlere Größe, wenn auch defekt, Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 4022 ins Tagblattbüro erbeten.

Gänselebern

werden fortwährend an den überhöchsten Tagespreisen angekauft. 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Warten Sie noch

wenn Ihr Schneewerk reparaturbedürftig ist. Ab 15. Januar bringen die AGO-BETRIEBE ein neues System

Reparatur im Abonnement

zu nie dagewesener billiger Bedienung. Näheres durch weitere Inserate.

Pranckuch & Co.

Dänische Sahne Flasche Mark 7.-

Felle

kaufte zu höchsten Tagespreisen 4013 ins Tagblattbüro erbeten.

Warten Sie noch

wenn Ihr Schneewerk reparaturbedürftig ist. Ab 15. Januar bringen die AGO-BETRIEBE ein neues System

zu nie dagewesener billiger Bedienung. Näheres durch weitere Inserate.

Reparatur im Abonnement

zu nie dagewesener billiger Bedienung. Näheres durch weitere Inserate.

Pranckuch & Co.

Dänische Sahne Flasche Mark 7.-

